Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1934)

Artikel: Das Pflanzen der Obstbäume
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988621

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

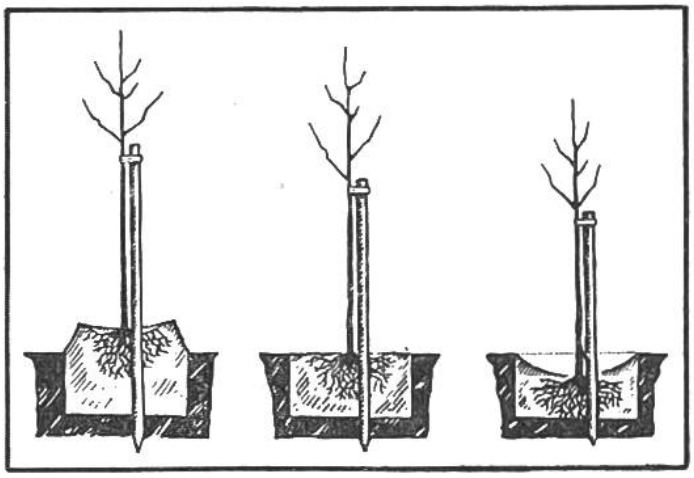
Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DAS PFLANZEN DER OBSTBÄUME.

Pflanzen eines jungen Obstbaumes: der eine hält den Baum, der andere schaufelt die Erde zu den Wurzeln.

Der Obstbaum bedarf zu gutem Gedeihen Licht und namentlich Sonne, geeigneten Boden, zweckmässige Düngung und Pflege. Äpfel- und Birnzwergbäume, sogenannte Pyramiden, sollen wenigstens in 4—5 m Entfernung voneinander gepflanzt werden. (Hochstämme von Kernobstbäumen auf 10—20 m, solche von Steinobstbäumen, wie Pflaumen, Zwetschgen, auf 5—8 m.) Die Pflanzung geschieht vorteilhaft im Herbst bis zum Eintritt stärkerer Fröste, oder im Frühjahr vom März bis April. Wir heben ein Pflanzloch von wenigstens 1 m² Fläche aus, dessen Tiefe sich nach den Bodenverhältnissen richtet. Im Durchschnitt genügt eine Tiefe von 60 cm; bei gutem Boden kann man tiefer graben, in dürftigem Boden mit kiesigem Untergrund oder in nassem, schwerem Boden soll dagegen das Pflanzloch nicht zu tief ausgehoben werden. Das Hauptaugenmerk richten wir darauf, dass der



1. Obstbaum richtig gepflanzt. 2. So steht er richtig, nachdem er sich gesenkt hat. 3. So steht er zu tief, nachdem er sich gesenkt hat.

Der fertiggepflanzte Baum. Auf die muldenförmige „Baumscheibe" wird Mist ausgebreitet (nicht in die Grube), doch so, dass derselbe nicht direkt an den Stamm zu liegen kommt.

Baum nicht zu tief zu stehen kommt. Da sich die Baumgrube nach der Pflanzung senkt, so müssen wir den Baum stets höher pflanzen, als er später stehen soll (siehe Abbildung), und zwar muss sich die Veredlungsstelle beim fertig gepflanzten Baum stets handhoch über der Erde befinden. Ist die Grube ausgeworfen, so wird in deren Mitte ein Baumpfahl eingerammt. Sodann füllen wir um denselben herum die Erde kegelförmig an und stellen nun auf diesen Kegel das Bäumchen, dessen Wurzeln wir vorerst etwas eingekürzt und glattgeschnitten haben. Der Wurzelhals desselben soll dabei den Rand der Baumgrube etwas überragen. Nun wird die Erde aufgefüllt und leicht festgetreten.

Schliesslich machen wir um den Baum eine muldenförmige Vertiefung (siehe Abbildung), giessen ihn tüchtig mit Wasser an und breiten eine Schicht Mist rings um den Baum. Die Äste des Baumes werden am besten erst ein Jahr nach der Pflanzung geschnitten. Schliesslich binden wir das Bäumchen mit einer Weide oder Kokosschnur lose an den Pfahl. Ein Festbinden ist zu unterlassen, damit sich der Baum allmählich mit dem Erdreich setzen kann.